

Gemeinsamkeit macht stark!

Spielbericht Erste Mannschaft gegen SC Bamberg 2 vom 22.10.2023

Herzlichen Dank an den Bayerischen und Unterfränkischen Schachverband, dass es mit dem Losglück gelang, die Heim- und Auswärtsspiele der ersten und zweiten Mannschaft synchron zu takten. Im Rathauskeller in der neuen Umgebung ging es gegen die Schachfreunde der Bamberger Reserve motiviert ans Brett, zumal zeitgleich die Zweite als Aufsteiger gegen die abgestiegenen Kollegen aus Rottendorf das Derby kämpften.

Istok Ferlan hatte mit schwarz einen lockeren Sonntag, schneller Damentausch, das Remis vereinbart und ab in den „Goldenen Oktober“. Einen kaum zu glaubenden Fehler am Ende der Eröffnung beging Konstantin Kunz. Figur weg und wenig später die Partie. Kann auch einem Routinier passieren, persönlich ärgerlich, aber ein Ansporn für die Mannschaft. Jetzt wurde nicht mehr vom Brett gewichen. Rückkehrer Alexander Kliche, den der Beruf zurück nach Kitzingen und zu seiner alten Liebe unserem Schachclub führte, zeigte die Vielfalt der Karlsbader Strukturen in der Abtauschvariante des Damengambits. Die Weltmeister Botwinnik und Kasparow waren offensichtlich die Vorbilder. Springer nach e2, mit f3 und e4 das Zentrum erobern, Gegenspiel am Damenflügel elastisch zulassen und dann zum Königsangriff übergehen. Eine elegante Gabel des E-Bauern auf e6 gemäß der Strategie entschied das Spiel. Willkommen zurück nach diesem gelungenen Einstand! Georg Kwosek merkte man die Spielfreude der neuerdings fußläufigen Anreise an. Statt langer Bahnfahrt durch den Freistaat sind es jetzt wenige Minuten durch die hübsche Kitzinger Altstadt. Im Königsinder als Nachziehender gelang es ihm trotz symmetrischer Bauernstruktur taktische Schläge gegen den König mit folgendem Materialgewinn zu setzen. Ein verdienter Sieg war die Folge. Matthias Basel wusste aufgrund seiner Erfahrung aus ähnlichen Positionen, wie im „Halbslawen“ (keine kulturelle Aneignung, sondern Bestandteil der Schachtradition und Theorie) die Figurenbindungen des Schwarzen an seinen vermeintlich starken Vorposten auf e4 auszunutzen sind. Durchbruch mit d5, der schwarzfeldrige Läufer wird über a3 zum Monster und garantiert den Sieg. Noch drei Partien liefen und die Spannung stieg! Markus Sendner hatte es mit einem über zweihundert Punkte schweren CM-Titelträger zu tun. Geduldig meisterte er die zähe Stellung mit schlechtem Läufer und besserer Bauernstruktur gegen den guten Läufer mit isoliertem Doppelbauern und Isolani. Einfach nicht zu gewinnen und Remis nach 81 Zügen. Ein Wechselbad der Gefühle und taktisches Schach erlebte Leo Eckert. In der Eröffnung kam ein Bauer abhanden und plötzlich waren wilde Drohungen abzuwehren mit Matt in zwei Zügen, die von Zauberhand aus dem Nichts entstanden. Leider verlor der Gegner den Faden, wohl von der umsichtigen Verteidigung irritiert, und versuchte im Endspiel erneut Mattdrohungen gegen einen beengten König aufzubauen. Ein Figurenopfer gegen eine Bauernumwandlung brachte dann den Mannschaftssieg, weil der entfernte Freibauer auf a4 von einem Springer von g1 kommend halt nicht mehr gehalten werden kann. Anzumerken ist noch der Kampf von Karl-Heinz Kannenberg, der nach einem Bauernverlust sich zäh aber vergebens im Endspiel wehrte. Der Mannschaftssieg war aber schon gewiss. Oft waren die Erfahrungen schon anders.

Der Schreiber dieser Zeilen findet den Mannschaftserfolg nicht unverdient gegen das nominell höher zu bewertende Team aus der Domstadt. Gemeinsamkeit macht stark!

22.10.2023

Leo Eckert